Thuner Tagblatt
Montag, 9. Mai 2016

Wenn Musik die Seele streichelt

KONZERT An der Matinee «Klang-DNA» des Gaia-Festivals im Schloss Oberhofen präsentierten gestern hochkarätige Musikerinnen und Musiker Werke von Schostakowitsch, Mozart und Dvořák. Ein Konzertgenuss, passend zum strahlenden Wetter.

Konzertgenuss: Impression von der Matinee «Klang-DNA» im Schloss Oberhofen. *Markus Hubacher*

«Das ist mein Lieblingskonzert!», verriet Gaia-Festivalgründerin Gwendolyn Masin bei ihrer Begrüssung. Das mochte daran gelegen haben, dass die Violinistin zum ersten Mal seit 20 Jahren mit Freude neben ihrem Vater die zweite Geige spielte. Falls sich das Publikum gefragt haben sollte, was der biochemische Begriff DNA (Desoxyribonukleinsäure, Träger des Erbguts) im Programmtitel zu suchen hat, fand es so schon mal eine Erklärung. Ein Kaninchen, zwei kleine weisse Hunde oder ein Schäfchen lenken auf alten Gemälden im Schloss Oberhofen brillant von Porträtierten ab, die vom Erbgut optisch nicht gerade gebauchpinselt wurden. Dass aber bei den Konzertierenden die DNA aus überwiegend musikalischen Molekülen besteht, wurde schon mit den ersten fünf Stücken von Schostakowitsch für zwei Violinen (Gina Maria McGuiness und Rosanne Philippens) und Klavier (Finghin Collins) deutlich. Obwohl die Werke im 20. Jahrhundert entstanden, kamen sie doch melodiös, heiter und gefällig daher. Die Polka aus dem Ballett «Der helle Bach» hätte so manchen gar zum Mitklatschen reizen können, was sich das Publikum allerdings verkniff. Dafür donnerte der Applaus hinterher umso überschwänglicher.

Souverän und mit Leichtigkeit

Das Klavierquartett g-Moll KV 478 von Wolfgang Amadeus Mozart für Violine (Rosanne Philippens), Viola (Dana Zemtsov), Cello (Chiara Enderle) und Klavier (Finghin Collins) wurde in der Zeit seines Entstehens als schier unbewältigbares Stück beschrieben, denn es verlangte besonders dem Pianisten einiges ab. Doch das ist Schnee von gestern, denn die Solistinnen und der Solist trugen die mozartsche Herausforderung mit Souveränität und Leichtigkeit vor.

Klassikkenner lieben das seelestreichelnde Klavierquintett A-Dur op. 91 von Antonín Dvořák, so wie das Publikum spätestens am gestrigen Muttertag im Schloss Oberhofen. Ronald und Gwendolyn Masin (erste und zweite Geige), Dana Zemtsov

> Was für ein Erlebnis, Peter Frankl spielen zu hören und zu sehen!

(Viola), Chiara Enderle (Cello) und Peter Frankl am Klavier spielten das Quintett, als täten sie sonst nichts anderes. Als Pianist konnte der Grandseigneur Peter Frankl fürs Festival gewonnen werden, der schon unter Grössen wie Claudio Abbado, Kurt Masur oder Lorin Maazel gespielt hat – was für ein Erlebnis, Frankl spielen zu hören und zu sehen! Der heute 80-jährige Musiker von Weltruhm studierte an der Musikakademie Budapest unter anderem bei dem weltberühmten Komponisten Zoltán Kodály.

Konzept ging auf

Das Konzept des Kammermusikfestivals ging auch dieses Jahr auf, denn die Harmonie zwischen den Musikern, die eine Woche lang im Hotel zusammenlebten, spiegelte sich in den vorgetragenen Werken. Der Reiz der Kammermusik im eher kleinen Rahmen, bei dem das Publikum durch die Nähe zu den Künstlern die bewegende Mimik und so manchen leisen Atemzug der Musizierenden miterleben kann, ist ungebrochen. Wie gnädig hat die Natur es eingerichtet, dass zwar nicht alle über eine Musizier-DNA verfügen und doch fast alle Musik zu spüren und zu hören vermögen.

Christina Burghagen

www.gaia-festival.com

GAIA – DIE BILANZ

Festival mit neuem Besucherrekord

«Die diesjährige Festivalausgabe war überaus erfolgreich.» Dieses Fazit konnte Jacqueline Keller, Direktorin des Gaia-Musikfestivals Oberhofen, gestern verkünden. Am Mittwoch, an der Opening-Night, seien die Höhepunkte des Festivals präsentiert worden – «200 Personen wanderten in Oberhofen von einem Konzertort zum anderen». Schon beim Eröffnungskonzert «Die Magie der Nacht» war die Kirche Hilterfingen bis auf den letzten Platz gefüllt (vgl. Ausgabe vom Samstag). **Zu den Höhepunkten des Festivals zählte laut Jacqueline Keller der Abschluss am Sonntag um 17 Uhr:** Bilder einer Ausstellung von Modest Mussorgski mit Texten geschrieben von Lukas Hartmann und gelesen von Heidi Maria Glössner.

«**Vom 4. bis 8. Mai kamen 900 Konzertbesucher an das Festival in Oberhofen»,** führt die Festivaldirektorin aus. Das seien 100 Prozent mehr als im letzten Jahr – ein neuer Besucherrekord. Nebst dem Eröffnungskonzert in der Kirche Hilterfingen waren auch das **Konzert vom Freitag im Klösterli und die Sonntagsmatinee im Schloss ausverkauft.** Laut den Organisatoren kamen die Konzertbesucher zu 28 Prozent aus Oberhofen, zu 16 Prozent aus Thun, zu 15 Prozent aus Bern, zu 37 Prozent aus dem Rest der Schweiz und zu 4 Prozent aus dem Ausland nach Oberhofen. Erstmals legte am Freitag und Samstag je ein Gaia-Musikschiff in Oberhofen für eine Thunerseerundfahrt mit anschliessendem Konzert im Klösterli ab. *pd/mik*